

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Arien und Gesänge aus: Orpheus in der Unterwelt

Offenbach, Jacques

Berlin, [1910]

Akt I

[urn:nbn:de:bsz:31-82884](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82884)

Erster Act.

Erstes Bild.

Der Tod der Curydice.

Einleitungs-Scene.

Die öffentliche Meinung.

Wer ich bin? — Den Chor der Alten
Ersetz' ich euch mit viel Geschick.
Ich bin die öffentliche Meinung;
Symbolisch nur in der Erscheinung,
Ueb' ich mit Strenge die Kritik.
Der Chor, der einst erscheinen mußte,
Macht' Alles in dem Drama klar,
Was Jeder schon im Voraus wußte,
Der nicht zu sehr vernagelt war.
Ich thu' noch mehr, — mit den Acteuren
Tret' ich aus der Couliß heraus,
Und theile laut, um zu belehren,
Balb Beifall und halb Ladel aus.
Die Gattin mag vor mir erbeben,
Die in der Treue schlecht besteht;
Doch auch der Gatte, der im Leben
Disweilen Seitenpfade geht.

Ich spreche nur zu den Personen
 Des Stücks. — die Andern muß ich schonen.
 Da kommt Eurydice; — ich gehe,
 Doch bin ich plötzlich wieder da,
 Wenn ich was Edelnswerthes sehe,
 Wie ein Deus ex Machina.

Erste Scene.

Eurydice.

N^o 1. Couplets.

1. Ein Weib, das Lieb' und Sehnsucht plagen,
 Erquickt der Schlummer nicht
 Sie muß dem weichen Pfühl entsagen
 Bei'm ersten Morgenlicht.
 Wie blühen dann vor ihren Blicken
 Die Blumen all' so schön,
 Sie senden duftendes Erquickten!
 Und wißt ihr wohl, für Wen?
 Sagt nur davon nichts meinem Mann
 'S ist für den Schäfer nebenan!

2. Tagtäglich schleich' ich her und pflück
 Die schönsten Blüthen mir,
 Und zart verschling' ich sie und schmück
 Damit des Schäfers Thür.
 Voll Neubegier, voll Angst und Zagen,
 Ob er den Schmuck wird sehn,

Fühl' ich das Herz viel hefter schlagen —
Und wißt ihr wohl, für Wen?
Sagt nur davon nichts meinem Mann!
Es ist für den Schäfer nebenan!

Zweite Scene.

N^o 2. Duett.

Orpheus.

So ist's gemeint?

Eurydice.

Ja, ja, mein Freund!

Orpheus.

Mir als Gatten bist Du so feind?

Eurydice.

Ja, ja, mein Freund!

Orpheus.

Du haßest mich auch als Artisten?

Eurydice.

Ja, ja, mein Freund!

Orpheus.

Du liebst nicht den Violinisten?

Eurydice.

Nein, nein, mein Freund!

Zuwider ist mir der Violinist;

Das verwünschte Spiel

Ward mir längst zu viel.

Denn weder Rast noch Ruhe gönnt

Mir das fatale Instrument.

Erster Alt.

Orpheus.

Du wagst es, so zu sprechen?
Dafür werd' ich mich rächen!

Eurydice.

Doch wie? doch wie?

Orpheus.

Zur Strafe sollst du hören,
Mein neuestes Concert;
Es ist, das kann ich schwören,
Von unschätzbarem Werth!

Eurydice.

Gnade, Gnade! O schöne mein!

Orpheus.

Nein, nein, so muß es sein!
Ich schrieb es in E-dur;
Es währt zwei Stündchen nur.

Eurydice.

Zwei Stunden! Ach, wer hält das aus?

Orpheus.

Fürwahr, ein schöner Ohrenschaus!

Eurydice.

Ich höre Dir nicht zu!

Orpheus.

Ja hör', ich laß Dir keine Ruh.

Eurydice.

Das klingt abscheulich
Und ganz entsetzlich!

Orpheus.

Das klingt erfreulich,
Und sehr ergötzlich!

Eurydice.

Welch tolles Spiel!

Es ist zu viel!

Orpheus.

Welch reizend Spiel!

Und welch Gefühl!

Eurydice.

O welch ein Graus!

Ich halt's nicht aus!

Orpheus.

Die Melodie

Schuf mein Genie!

O höre nur noch dies Motto,

Wie sanft, wie weich, wie classisch tief!

Eurydice.

Soll die Dual länger noch währen?

Orpheus.

Ja, Du mußt's zu Ende hören!

Dieses glissato,

Und dies legato,

Nun pizzicato,

Accelerando,

Ritardando,

Presto, presto,

Animato,

Agitato!

Eurydice.

Vor Verdruß möcht' ich vergehen,

Nein, ich hör's nicht länger an!

Hör', o Venus, hör' mein Flehen,

Befreie mich von diesem Mann!

Vierte Scene.

A 3. Hirtengesang.

Aristeus.

Ich — ich bin Aristeus, der seine Lämmer weidet,
Ein Honigfabrikant, der selbst die Waben schneidet,
Ein Mensch, der keinen Wunsch, und keine Freude kennt,
Als Jovis Huld dem Hirtenvolk vergönnt.

1. Seh' ich Eos' gold'ne Rosen
 Auf den Hügeln glühn;
 Seh' ich dort an jedem Morgen
 Neu den Tag erblühn;
 Seh' ich meine Bienen schwärmen
 Auf dem grünen Plan
 Und den süßen Honig saugen
 Aus dem Thymian: --
 Dann preiß ich dankbar mein Geschick
 Und wünsche mir kein schön'res Glück!

2. Seh' ich meine Lämmer grasen
 An des Baches Rand
 Und sich in dem Busch verbergen
 Bei der Sonne Brand;
 Seh' ich, wie die Hirtin schlummert
 Lässig hingestreckt,
 Und sie dann ihr Schäfer findet
 Und sie küssend weckt: --
 Dann preiß ich dankbar mein Geschick
 Und wünsche mir kein schön'res Glück!

N^o 4. Couplets.

Eurydice.

1. Der Tod will mir als Freund erscheinen,
Mit wahrer Lust begrüß' ich ihn;
Ich lächle nur, anstatt zu weinen,
So komm', o Tod, und nimm mich hin!
2. Du machst mein Herz vor Freude beben,
Nicht fühl' ich deine kalte Hand,
Es scheint, mir ward ein neues Leben,
Statt daß ich heut mein Ende fand. —

Eurydice (schreibt auf die Thüre folgende vier Verse,
die unter ihrer Hand in feurigen Buchstaben erscheinen).

Verlassen muß ich diese Schwelle,
Denn ich bin todt ohn' allen Zweifel,
Aristeus war der Gott der Hölle,
Und jetzt holt mich der Teufel.

Fünfte Scene.

Orpheus.

Jeder Stand hat seine Plage,
Jeder Stand hat seine Noth,

Wie erklärt Ihr, Derindur,
Diesen Zwiespalt der Natur?

Verlassen muß ich diese Schwelle,
Denn ich bin todt ohn' allen Zweifel,
Aristeus war der Gott der Hölle,
Und jetzt holt mich der Teufel.

Sechste Scene.

N^o 5. Duett.

Die öffentliche Meinung.

Komm, die Ehre soll dich leiten,
 Sie geht der Liebe stets voran,
 Als Führer werd' ich Dich begleiten
 Hin und zurück auf Deiner Bahn.

Orpheus.

Komm! — Mich soll die Ehre leiten!
 Wie wenig, ach! liegt mir daran!
 Ich muß gezwungen sie begleiten,
 Ich unglücksel'ger Ehemann!

Zweites Bild.

Der Olymp.

(Wolken.)

Erste Scene.

Jupiter, Juno, Mars, Minerva, Hebe, Neptun u. s. w.

N^o 6. Ensemble.

Chor (schlafend).

O Seligkeit im Schlaf zu liegen!
 Ach, würd' er niemals uns stör't!
 'S ist ja das einzige Vergnügen,
 Das im Olymp man uns gewährt!

Cupido.

Cupido bin ich — alles Glück
Entsteht aus dem nur, was ich lehre.
Bei'm Morgenroth keh'r ich zurück
Von einem Ausflug nach Cythere.
Doch, warum ich komme, weiß ich allein.
Da hier Alles schläft, schlaf' ich auch mit ein!

Venus.

Die Venus bin ich — alles Glück
Entsteht aus dem nur, was ich lehre.
Bei'm Morgenroth keh'r ich zurück
Von einem Ausflug nach Cythere.
Doch, warum ich komme, weiß ich allein.
Da hier Alles schläft, schlaf' ich auch mit ein.

(Jagdmusik von ferne, die nach und nach immer näher kommt.)

Jupiter.

Beim Saturn! Was geht denn hier vor?
Welch ein Lärmen betäubt unser Ohr?
Es ist unsere Tochter Diana.
Deren Horn so lustig ertönt.
Ihr Schläfer, auf und nicht gegähnt!

Daß der Schlaf endlich euch vergeht,
Kommt, und begrüßt, statt so zu gähnen,
Die Göttin laut mit Jubeltönen,
Wie's im Reglement geschrieben steht.

Alle.

Heil Dir, Diana, keusche Göttin;
Wir freuen uns, Dich wohl zu sehn!

Erster Akt.

Venus.

So betrübt? — Was ist geschehn?

Diana.

Vor Gram und Schmerz muß ich vergehn!

Couplets.

1. Wenn ich den grünen Wald durchjage,
Tralarum, tra, la la la,
Such' ich Actäon immer dort,
Tralarum, tra, la la la,
Und finde sicher alle Tage,
Tralarum, tra, la la la,
Ihn an bestimmten stillen Ort.
Tralarum, tra, la la la.
2. Auch heute mit dem früh'sten Tage
Tralarum, tra, la la la,
Erschein' ich wieder an dem Ort,
Tralarum, tra, la la la,
Ich lausche, rufe, wein' und klage,
Tralarum, tra, la la la,
Doch ach, Actäon war nicht dort.
Tralarum, tra, la la la!

Vierte Scene.

Jupiter. Pluto.

Pluto.

Wie herrlich ist es hier und wie erquickend
Umwehet mich des Aethers frischer Hauch!

Mit welcher Wollust saugt mein Athem ein
 Die süßen Däfte dieser Götterhalle!
 Ich fühle meine Brust erweitert, die,
 Vom Schwefel und vom Pech der Unterwelt
 Beengt, bekloffen und erdrückt ist.
 Hier ist es schön! hier freuet Jeder sich;
 Da unten aber ist's fürchterlich —

Welch' Zauber-Töne klingen in mein Ohr!
 Der Lurkeltauben sehnsuchtsvolles Girren;
 Cupido's Pfeile, die vom Bogen schwirren;
 Apollo's Sang, und der Gesang der Musen;
 Das Alles füllt mit Wonne mir den Busen —
 Hier ist es schön! hier freuet Jeder sich;
 Da unten aber ist es fürchterlich —

Fünfte Scene.

Vorige. Alle Götter.

N^o 7. Chor.

Zum Kampf, ihr Götter
 Kommt herbei!
 Es ist nicht länger zu ertragen!
 Schüttelt ab die Tyrannei!

Jupiter.

Eine Revolte! das ist doch curios!

Pluto.

Eine Revolte! Eben recht!
 So komm' ich vom Verhöre los!

Cupido.

Der Nectar kann uns nicht behagen!

Diana.

Der fade Trank!

Er macht uns krank!

Venus.

Und die Ambrosia schwächt den Magen!

Chor.

Zum Kampf, ihr Götter!

Kommt herbei!

u. s. w.

N^o 8. Couplets.

Minerva.

1. Um einst Alkmeneu zu bethören,
Bist Du ihr als ihr Mann genaht.
Bei mancher Frau — ich wollt's beschwören —
Wär' dieses Mittel nicht probat.

Ha, ha, ha!

Nun schaue nicht so fromm darein!

Wir kennen Dich, Jupiterlein —

Chor.

Ha, ha, ha!

Nun schaue nicht so fromm darein,

Wir kennen Dich, Jupiterlein!

Diana.

2. Da es nicht stets Dir wollte glücken,
Kamst Du zuweilen auch als Thier;
Prinzeß Europa zu berücken,
Erschiensst du ihr sogar als Stier.

Ha, ha, ha!

u. s. m.

Chor.

Ha, ha, ha!

u. s. w.

Cupido.

3. Zur Danae kamst Du als Regen,
Zu werben dort um Minnesold;
Das Fräulein hatte nichts dagegen,
Denn jener Regen war von Gold.

Ha, ha, ha!

u. s. w.

Chor.

Ha, ha, ha!

u. s. w.

Venus.

4. Von Leda's Schönheit angezogen,
Schwammst Du zu ihr als Silber-Schwan.
So ward das arme Kind betrogen
Von Dir, Du sauberer Galan!

Ha, ha, ha!

u. s. w.

Chor.

Ha, ha, ha!

u. s. w.

Pluto.

5. Warum so viel Metamorphosen,
So oft es zu verführen galt? —
Weil Dich kein Weib je wird lieblos
In Deiner wirklichen Gestalt.

Ha, ha, ha!

u. s. w.

Erster Akt.

Chor.

Ha, ha, ha!

u. s. w.

Sechste Scene.

Die Vorigen. Merkur.

Siebente Scene.

Vorige. Orpheus. Die öffentliche Meinung.

Nº 9. finale.

Pluto.

Ach, er kommt, sich zu beklagen;
Der Betrogene steht hier.
Die Geschichte, das muß ich sagen, —
Sehr verdrießlich wird sie mir.

Jupiter.

Ja, er kommt, sich zu beklagen!
Ja, er ist's! Schon steht er hier!
Er mag dreist mir Alles sagen,
Hilfe findet er bei mir.

Orpheus.

Wider Willen muß ich klagen,
Nur gezwungen steh' ich hier.
Gerne wollt' ich ihr entsagen,
Bleibe sie nur fern von mir.

Die öffentliche Meinung

Frisch voran! Du mußt es wagen
Fasse Muth, gehorche mir!
Säumest Du, Dich zu beklagen,
Mächt die Nachwelt sich an Dir.

Chor.

Er ist da, was wird er sagen?
Neugier regt sich schon in mir.
Jupiter hört seine Klagen,
Denn als Richter ist er hier.

Warten wir!
Lauschen wir!
Sehen wir!
Hören wir!

Jupiter.

Was willst Du mir, Du Erdensohn?

Die öffentliche Meinung.

Beginne jetzt mit Klage-Ton
Als Gatte, schwer und tief gekränkt.
Und seh' zerknirscht zu Jovis Macht,
Daß er Dir aus dem Reich der Nacht
Die liebe Gattin wieder schenket.

Orpheus.

Du willst es also?

Die öffentliche Meinung.

Fang' an!

Orpheus.

Ah, ich habe sie verloren!

Cupido und Venus.

All sein Glück ist nun dahin!

Orpheus.

(spielt die folgende Stelle auf seiner Violine).

Erster Akt.

Diana.

Ach, sein Sammer tödtet ihn!

Orpheus.

Und der sie geraubet —

Jupiter.

Nun?

Orpheus.

Pluto ist's!

Alle.

Pluto ist's!

Jupiter.

Weil stets Gerechtigkeit mein Sinnen und mein Streben,
So verurtheil' ich Dich, sie ihm wieder zu geben!

Orpheus.

O weh, er giebt sie mir!

Pluto.

O weh, er nimmt sie mir!

Jupiter.

Damit ich sehe, ob man sich gehorsam wird zeigen,
Will ich heut' noch hinab zur Unterwelt steigen.

Diana, Venus und Chor.

O nimm uns Alle mit, wir bitten Dich recht schön!

Cupido.

Ach, Papa, nimm mich auch mit.

Jupiter.

Wohlan, mein ganzer Hof soll heute mit mir gehn!

Chor.

O laßt uns hohen Dank ihm weih'n,
 Ihm, dessen Herz so mild und weich'
 Er geht mit uns, und nicht allein
 In jenes dunkle Schattenreich
 Die Sonne wird zuletzt zur Pein, —
 Man wird ein wenig sich zerstreu'n.
 Dank, Jupiter, für dieses Glück!

Orpheus und Pluto.

Ich bin auf's Höchste indignirt!
 Das gute Recht hat triumphirt.
 Leb' wohl auf ewig, du mein Glück!

Die öffentliche Meinung.

Ich bin auf's innigste gerührt!
 Das gute Recht hat triumphirt.
 Dank, Jupiter, für dieses Glück!

Jupiter.

Nehmt eure Attribute mit,
 Und fort in feierlichem Schritt

Versehen Sie sich beizeiten mit

==== **Textbüchern** ====

für Opern und Operetten,
 die durch den Rundfunk verbreitet werden!

Zu beziehen durch:

ED. BOTE
 Berlin W 8



G. BOCK
 Leipzigerstr. 37

Gegründet 1838